

Inhalt

Vorwort	5
1 Einleitung: Erste Reise durch die Problemlandschaft	15
1.1 Die Kernfrage	15
1.2 Was ist die "neoklassische Ökonomie"?	20
1.2.1 Postulate und die Routinewissenschaft	20
1.2.2 Kleiner dogmenhistorischer Exkurs	23
1.2.3 Bausteine der heutigen neoklassischen "Mainstream"-Ökonomie	30
1.3 Was ist "Individualismus"?	38
1.3.1 Begriff	38
1.3.2 Begründungen für die Achtung der Rechte anderer	41
1.3.3 Kontrakt und Gerechtigkeit	49
1.4 Erhalt der Natur	55
1.4.1 Warum überhaupt?	55
1.4.2 Was heißt "Naturerhalt"?	58
1.5 Weiteres Vorgehen in dieser Studie	61
1.6 Einige Begriffsklärungen	68
2 Fragestellungen und Ergebnisse der neoklassischen Theorie natürlicher Ressourcen - ausgewählte Beispiele	75
2.1 Optimale Umtriebszeit in der Forsterei: Die FAUSTMANN-Formel ...	75
2.2 Fischereiökonomie: Ein einfaches lineares Modell	79
2.3 Nichtlineare Fischereiökonomie: Anpassungsvorgänge	93
2.4 Nichtregenerierbare natürliche Ressourcen: Polypol und Monopol beim Erdölmarkt	98
2.5 Produktion mit erschöpfbaren natürlichen Ressourcen: Ist der Weltuntergang vermeidbar?	109
2.6 "Natural Environments" in der Kosten-Nutzen-Analyse	120
2.7 Neoklassische Zukunftsmodelle und erster Blick auf das Diskontierungsproblem	129
2.8 Zwischenbilanz	132

3	Intertemporale Entscheidungen eines Individuums	137
3.1	Problem und offene Fragen	137
3.2	Modellbetrachtungen	145
3.2.1	Robinsons "Hardtack-Ökonomie"	145
3.2.2	Robinsons "Corn-Ökonomie"	158
3.2.3	Dynamik von Einnahmen und Ausgaben: Ist Schulden zu machen rational?	165
3.2.4	Ungewißheit der Zukunft	176
3.3	Zusammenfassende Diskussion und Illustrationen	196
4	Zinstheorie	205
4.1	Problem und neoklassische Behandlung	205
4.2	Verhandlungen zwischen zwei Subjekten	211
4.3	Gleichgewichtszins bei vielen Subjekten	216
4.3.1	BÖHM-BAWERKS "Zweiter Grund": rationale und myopische Subjekte	218
4.3.2	BÖHM-BAWERKS "Erster Grund": Ungleichzeitigkeit von Bedarf und Deckung	230
4.3.3	BÖHM-BAWERKS "Dritter Grund": Produktivzins	239
4.3.4	Gleichverteilung des Konsums: "Generationenvertrag"	250
4.4	Zusammenfassung	257
5	Zukunftsvorsorge	263
5.1	Vorbemerkungen	263
5.2	Herkömmliche Fragestellungen	267
5.2.1	"Utilitaristischer" versus "Maximin"-Pfad	267
5.2.2	Intergenerationelle Nutzendiskontierung	283
5.2.3	Rückschau auf Diskontierung und Entwicklungspfade	297
5.3	"Ecological Economics"	299
5.4	Zurück zur Realität: Worin besteht Zukunftsvorsorge?	310
5.4.1	Einige Probleme des "Safe Minimum Standard" (SMS)	310
5.4.2	Das ökologische Zielbündel	314
5.4.3	Maßnahmen zur Gewährleistung der ökologischen Ziele	322
	Exkurs: Der globale Stickstoff-Kreislauf	329

6 Die individualistische Modellgesellschaft	347
6.1 Gibt es Zukunftsbewußtsein?	349
6.1.1 Starke und Schwache - noch einmal zurück zu HUME	349
6.1.2 Übertragung auf die Künftigen	356
6.2 Normen und Kollektivgüter	363
6.2.1 Normen und Verhaltensannahmen in der neoklassischen Ökonomie	366
6.2.2 Kooperativität und Ehrlichkeit bei Kollektivgütern	371
6.3 Kollektiventscheidungen in der individualistischen Modellgesellschaft	384
6.3.1 Die liberale Kritik	385
6.3.2 Typen und Ausmaß der Kollektivbeziehungen	392
6.4 Intertemporale Kalküle in der individualistischen Modellgesellschaft	399
6.4.1 Rückblick auf die Ratenparameter	400
6.4.2 Der Einfluß des rational-gerechten Restzinses auf die Naturnutzung	402
6.4.3 Intragenerationelle Zukunftsbewertung	410
7 Theoretisches Ergebnis und Praxisfolgen	417
7.1 Wie erhält die individualistische Modellgesellschaft die Natur?	417
7.1.1 Zehn Punkte	417
7.1.2 Warum ist das Ergebnis nicht trivial?	424
7.2 Praxisfolgen	429
7.2.1 Konstitutioneller Kontrakt	431
7.2.2 Rücksichtnahme, Alltagsmoral und Kontrolle	433
7.2.3 Intragenerationelle Gerechtigkeit	436
7.2.4 Rechenhaftigkeit	438
7.2.5 Intertemporale Kalküle	443
7.2.6 Konsumentensouveränität	447
7.2.7 Staatstätigkeit	453
7.3 Fazit	457
Literatur	461